



Barbara Gwerder – Mitten im Motiv

11.01.2020 – 15.03.2020

Im Jahr 2015 gewann die Zentralschweizer Künstlerin **Barbara Gwerder** (*1967) den Prix FEMS der Fondation Edouard et Maurice Sandoz und erhielt ein Stipendium in der Höhe von CHF 100'000.– für die Realisation ihres Projektes **«AlpStreich»**. Dank dieser finanziellen Unterstützung konnte Barbara Gwerder während mehr als einem Jahr ihre Zeit in der schroffen Bergwelt des Muotatals (Kanton Schwyz) und auf der Ruosalp (Kanton Uri) verbringen, wo sie in situ an ihrer Malerei arbeitete. **«Mitten im Motiv»**, wie der Ausstellungstitel andeutet, also in bis zu 1800 Meter Höhe entwarf sie – ausgerüstet mit Staffelei, MDF-Platten, Pinseln und Farben – grossformatige und ausdrucksstarke Malereien, die aus der unmittelbaren Erfahrung innerhalb der imposanten Berglandschaft entstanden sind. Selbst in einer Alphütte aufgewachsen, stellte sich Barbara Gwerder dieser Herausforderung in den Bergen und hatte mit widrigen Klimabedingungen, technischer Limitation und der Einsamkeit zu kämpfen. Sie hat ihre zugeschneiten Ateliers mehrmalig freigeschaufelt, mit Schlitten ihre Bildträger durch die Landschaft gezogen sowie ohne Strom und Wasser in der Alphütte ausgeharrt. Gleichzeitig überkam sie beim Malen ein Hochgefühl in Bezug auf die unendliche Weite der Landschaft, die menschenleere Stille und die stetig wechselnden Wetterlagen.

In der Kunsthalle Luzern wird erstmals in der Zentralschweiz eine grössere Auswahl der rund achtzig entstandenen Malereien gezeigt. Die Art der Hängung folgt einer assoziativ-experimentellen Vorgehensweise, wobei gewisse Werke in einen sanften Dialog miteinander treten. Die einzelnen Bilder leben von dem unmittelbaren Festhalten der klimatischen Bedingungen, der wilden Landschaft, der markanten, stark in die Abstraktion gleitenden, Silhouetten der Berggipfel und zeugen von der Diskrepanz des unverrückbaren, starren Gebirges und der eigenen Freiheit als Künstlerin. Ihr gestisch-expressiver Umgang mit Acryl, Tusche und Grafit auf dem Bildträger ist regelrecht spürbar und lässt das kraftvolle Miteinander von Farben, Formen und Linien entstehen. Eine installative Setzung im Ausstellungsraum ergibt sich durch die Platzierung der über 3000 **Edelweisse**, die Barbara Gwerder während den einsamen Abendstunden in der Alphütte geschnitzt hat. Die Werkgruppe **«Chnebelgrindä»** aus Holz und Beton ergänzt die Szenerie der Ausstellung und verortet die Malerei in gewisser Hinsicht zurück in die Natur.

Im Rahmen ihres Projektes **«AlpStreich»** ist im Jahr 2018 ein Dokumentarfilm mit dem Titel **«Über den Tannen»** entstanden. Die Filmemacherin Esther Heeb (*1965 in Luzern) hat Barbara Gwerder während ihrer Zeit in den Bergen begleitet und ein eindrückliches filmisches Portrait über die Künstlerin und ihre Auseinandersetzung mit der Natur geschaffen. Der Film wird an ausgewählten Daten im stattkino Luzern gezeigt. In der Nische der Kunsthalle Luzern gibt eine 20minütige Dokumentation von Sébastien Devrient einen kurzen Einblick in den naturnahen Arbeitsprozess.

Barbara Gwerder ist 1967 im Kanton Schwyz geboren und aufgewachsen. Von 1991 bis 1997 besuchte sie die Schule für Gestaltung und Kunst in Luzern und verbrachte währenddessen ein Austauschsemester an der Hochschule der Künste in Berlin. Von 1997 bis 1998 arbeitete sie als Assistentin an der Schule für Gestaltung und Kunst in Luzern, bevor sie für vier Jahre einen Atelieraufenthalt in Berlin absolvierte. Seit 1999 sind zahlreiche künstlerische Arbeiten im Bereich Malerei, Objektkunst, Installation, Performance und Kunst+Bau entstanden. Sie ist Mitglied der Visarte Zentralschweiz, des Kunstforums Zentralschweiz, der BASIS Dokustelle und des Vereins Kunst Schwyz. Im Jahr 2018 erhielt sie einen Werkbeitrag für Bildende Kunst der Kunstkommission des Kantons Schwyz. Barbara Gwerder lebt und arbeitet in Herlisberg, Kanton Luzern.